

Dieses Themenpapier ist Teil der Workshop-Dokumentation der Wächterorganisationen und gibt als solches individuelle Sichtweisen der Beteiligten wieder.

## **Bargeld erhalten – für persönliche und gesellschaftliche Resilienz sowie Autonomie**

### **Ausgangslage**

Bargeld erfüllt für den Einzelnen und die gesamte Gesellschaft wichtige Funktionen: Es trägt dazu bei, die Daten jedes Individuums zu schützen und ist ein bewährtes Mittel, die eigenen Ausgaben zu kontrollieren und so, Überschuldung zu vermeiden. Es ist inklusiv und ermöglicht vielen Menschen, die keine unbaren Zahlungsmittel nutzen können oder wollen, die Teilhabe am Zahlungsverkehr und Wirtschaftsleben.

Bargeld stärkt zudem die gesellschaftliche Resilienz, die europäische Autonomie im Zahlungsverkehr und die europäische Identität. Es ist in der unmittelbaren Verwendung unabhängig von privaten Unternehmen. Da es weitgehend auch ohne technische Infrastruktur verwendet werden kann, stellt es eine geeignete Ausfalllösung dar. Mit Bargeld lässt sich auch dann der Zahlungsverkehr kurzfristig aufrechterhalten, wenn die Funktionsweise unbarer Zahlungsmittel eingeschränkt ist. Dies könnte beispielsweise bei Stromausfällen, Cyberangriffen oder Softwarestörungen notwendig werden. Der Erwerb von Gütern des täglichen Bedarfs oder lebensnotwendiger Medikamente wäre unter diesen Umständen mit Bargeld weiterhin möglich. Dadurch trägt Bargeld zur Stabilisierung in Krisenzeiten bei. Durch die Ermöglichung von Teilhabe und Datenschutz hat es zudem eine demokratiefördernde Funktion.

- **Zahlungsmittel mit dem höchsten Datenschutzniveau**

Bargeld ist das bevorzugte Zahlungsmittel für Menschen, die souverän mit ihren eigenen Daten umgehen möchten. Kein anderes Zahlungsmittel erreicht ein ebenso hohes Datenschutzniveau wie Bargeld. In der Bundesbank-Studie „Bargeld der Zukunft“<sup>1</sup> wurde jedoch gezeigt, dass dies nur noch für die Hälfte der Bevölkerung ein wichtiges Entscheidungskriterium bei der Wahl eines Zahlungsmittels ist. Für mehr als drei Viertel der Bevölkerung sind inzwischen hingegen Bequemlichkeit/Komfort beim Bezahlen sowie das vorhandene Angebot an Zahlungsmöglichkeiten die zentralen Entscheidungskriterien.

Das Datenschutzniveau unbarer Zahlungsmittel ist sehr unterschiedlich. Es hängt unter anderem davon ab, ob die privaten Anbieter unbarer Zahlungsmittel z. B. datengetriebene Geschäftsmodelle verfolgen oder primär Entgelte für ihre Zahlungsprodukte erzielen möchten.

Verbraucherinnen und Verbraucher benötigen deshalb auch zukünftig verlässliche Informationen sowohl über das Datenschutzniveau als auch über die Kosten von Zahlungsmitteln, um nach sorgfältiger Abwägung von Vor- und Nachteilen souverän das für sie in der jeweiligen Zahlungssituation am geeignetsten erscheinende Zahlungsmittel auswählen und einsetzen zu können. Diese freie Wahl ist jedoch nur dann gegeben, wenn datensparsame Zahlungsmittel wie Bargeld flächendeckend akzeptiert werden. Die Entwicklung, dass zunehmend Güter und Dienstleistungen nur nach der Installation der jeweiligen App und dem Hinterlegen eines Zahlungsmittels bezogen werden können, wird deshalb kritisch gesehen.

---

<sup>1</sup> [Bargeld der Zukunft \(bundesbank.de\)](https://www.bundesbank.de)

Dieses Themenpapier ist Teil der Workshop-Dokumentation der Wächterorganisationen und gibt als solches individuelle Sichtweisen der Beteiligten wieder.

- **Digitaler Euro**

Für eine hybride Bezahlrealität ist für Verbraucherinnen und Verbraucher eine Form digitalen Bargelds, das ein höchstmögliches Datenschutzniveau vergleichbar mit analogem Bargeld erreicht und anonym einsetzbar ist, wünschenswert. Eine solche alltagstaugliche Bezahloption steht den Verbraucherinnen und Verbrauchern bislang jedoch nicht zur Verfügung.

Das Eurosystem bereitet derzeit die mögliche Einführung eines digitalen Euro vor. Dieser wird als Option einer sinnvollen Ergänzung der bestehenden baren sowie unbaren Zahlungsmittellandschaft gesehen. Bis zur konkreten Umsetzung und Verfügbarkeit im Alltag würden aber noch einige Jahre vergehen.

- **Ausgabenkontrolle und Bewahrung vor Überschuldung**

Für drei Viertel der Bevölkerung spielt es bei der Wahl eines Zahlungsmittels eine wichtige Rolle, ob dieses einen Überblick über das verfügbare Restgeld bietet und somit zur Kontrolle der eigenen Ausgaben eingesetzt werden kann.

Nur bei der Verwendung von Bargeld als physisch greifbarem Zahlungsmittel werden die Folgen des Ausgebens durch sein Verschwinden unmittelbar real sichtbar – anders als beim elektronischen Bezahlen. Dadurch kann die Verwendung von Bargeld zur aktiven Schuldenprävention beitragen.

Grundsätzlich kann eine Ausgabenkontrolle auch mit unbaren Zahlungsmitteln erfolgen, wenn sich Verbraucherinnen und Verbraucher beispielsweise Ausgabengrenzen für einen bestimmten Zeitraum hinterlegen. Spezielle Apps können hier zu einem besseren Überblick über die Hintergründe der Ausgaben beitragen, besonders bei Personen, die überwiegend online konsumieren und digital bezahlen.

Um Menschen für die hybride Zahlungsrealität zu rüsten, muss eine nachhaltige Finanzbildung für jüngere und ältere Menschen sowohl Bargeld als auch unbare Zahlungsmittel umfassen. Menschen, die sich in der unbaren Bezahlwelt verschuldet haben, müssen für die Fallstricke unbarer Zahlungsmittel sensibilisiert und dazu befähigt werden, sich in einer hybriden Bezahlwelt risikoarm zu bewegen. Da immer mehr Menschen digitale Kanäle nutzen, muss Überschuldungsprävention hybrid ausgerichtet sein.

- **Teilhabe am Zahlungsverkehr und Wirtschaftsleben**

Bargeld wird auch in Zukunft besser als unbare Zahlungsmittel die Inklusion von bestimmten Personengruppen gewährleisten. Es kann von Menschen genutzt und eingesetzt werden, die über kein Konto verfügen. Die Nutzung von Bargeld ist unabhängig von der eigenen Kreditwürdigkeit. Wohnungs- und obdachlose Menschen können auf der Straße unkompliziert Bargeldspenden entgegennehmen, ohne über ein mobiles Kartenterminal oder ähnliches verfügen zu müssen. Bargeld ist auch das Zahlungsmittel der Wahl für Menschen, die sich ein Recht auf analoges Leben wünschen. Bargeld ist daher ein Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel für alle.

Dieses Themenpapier ist Teil der Workshop-Dokumentation der Wächterorganisationen und gibt als solches individuelle Sichtweisen der Beteiligten wieder.

- **Gesellschaftliche und persönliche Unabhängigkeit im Zahlungsverkehr**

Der bargeldlose Zahlungsverkehr wird zunehmend abhängiger von einer kleinen Anzahl privater, oft außereuropäischer Anbieter. Bei Euro-Bargeld handelt es sich dagegen um ein rein europäisches Zahlungsmittel, wodurch die strategische Autonomie des Zahlungsverkehrs in Europa gestärkt wird. Bargeld stärkt zudem die persönliche Autonomie im Zahlungsverkehr: Der und die Einzelne kann es verwenden, auch wenn die Karte aus technischen Gründen gerade nicht funktioniert oder es zu anderweitigen Störungen unbarer Zahlungsmittel kommt. Durch seine weit verbreitete Akzeptanz kommt dem Bargeld somit besondere Bedeutung für die Wahrung der gesellschaftlichen Resilienz bei.

Darüber hinaus kann Bargeld voraussetzungslos von allen Menschen verwendet werden. Um unbare Zahlungsmittel nutzen zu können, müssen Verbraucherinnen und Verbraucher hingegen Vertragsbeziehungen mit den privaten Anbietern dieser Zahlungsmittel eingehen, auch wenn sie Bedenken hinsichtlich der oftmals komplexen und somit mühselig durchschaubaren Vertragsbedingungen haben.

- **Stabilität in Krisenzeiten**

Bei Stromausfällen, Cyberattacken auf den unbaren Zahlungsverkehr oder Softwarestörungen kann mit Bargeld, das sich im Umlauf befindet oder als „Notgroschen“ zu Hause aufbewahrt wird, weiter eingekauft und bezahlt werden. Daher empfiehlt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, „eine ausreichende Bargeldreserve im Haus zu haben, da bei Stromausfall auch die Geldautomaten nicht mehr funktionieren“<sup>2</sup>.

Durch seine weit verbreitete Akzeptanz kommt dem Bargeld somit besondere Bedeutung für die Wahrung der gesellschaftlichen Resilienz bei. Es hat in Krisenzeiten eine wichtige Stabilisierungsfunktion, indem es zur Abmilderung der Krisenfolgen beiträgt, und wirkt stabilitäts-erhaltend im Rahmen der Krisenprävention. Als Ausfalllösung im Krisen- oder Katastrophenfall kann es jedoch nur fungieren, wenn es auch im Alltag genutzt wird, somit eine entsprechende Infrastruktur vorhanden ist und ein routinierter Umgang mit Bargeld besteht. Als Bestandteil der „Konzeption Zivile Verteidigung“<sup>3</sup> wird Bargeld in diesem Zusammenhang vergleichbar mit anderen relevanten Infrastrukturen wie Strom und Wasser behandelt, wobei hierbei insbesondere privatwirtschaftliche Akteure einzubinden sind.

- **Universalität von Bargeld und Akzeptanzpflicht für lebensnotwendige Güter**

Der Status von Bargeld als gesetzliches Zahlungsmittel impliziert nicht, dass dieses auch überall angenommen werden muss. Einer Annahmepflicht steht in Deutschland bislang die Vertragsfreiheit entgegen. Trotzdem sollten Maßnahmen ergriffen werden, die die Universalität von Bargeld erhalten, beispielsweise auf Grundlage des Verordnungsentwurfs zum Euro-Bargeld als gesetzliches Zahlungsmittel, der im Sommer 2023 von der Europäischen Kommission vorgelegt worden ist.<sup>4</sup> Die Möglichkeit lebensnotwendige Güter mit Bargeld erwerben zu können, soll bestehen bleiben und gesichert werden.

---

<sup>2</sup> [Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen \(bund.de\)](#), S. 17.

<sup>3</sup> [konzeption-zivile-verteidigung.pdf \(bund.de\)](#), S. 50ff.

<sup>4</sup> [Paket zur einheitlichen Währung \(europa.eu\)](#)

Dieses Themenpapier ist Teil der Workshop-Dokumentation der Wächterorganisationen und gibt als solches individuelle Sichtweisen der Beteiligten wieder.

- **Daseinsvorsorge und gesamtgesellschaftliche Bedeutung**

Aufgrund seiner inklusiven Funktionen und der Stabilisierungsfunktion im Krisenfall sollte Bargeld als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge betrachtet und entsprechend rechtlich geschützt werden. Zudem können einige Eigenschaften des Bargelds demokratiefördernde Wirkung entfalten: Zu diesen Eigenschaften gehören neben der inklusiven und der Stabilisierungsfunktion das hohe Maß an Transparenz in Bezug auf die eigenen Daten und die dem Euro-Bargeld innewohnende europäische Autonomie und Identität. Nicht zuletzt hat Bargeld eine kommunikative Funktion: bei der Übergabe kommt es zu Kontakt und Austausch mit Menschen außerhalb des eigenen sozialen Nahfeldes. Bargeld ist ein etabliertes Mittel zum Ausdruck von Dankbarkeit, Wertschätzung und Anerkennung.

- **Attraktivität des Bargelds steigern**

Bargeldlose Zahlungen sind häufig bequemer und schneller als Barzahlungen. Besonders der Umgang mit kleinen Münzen wird oft als umständlich empfunden. Der zukünftige Verzicht auf kleine Münzen und die Einführung von Rundungsregeln könnten die Verwendung von Bargeld bequemer und auch einfacher machen., Auch Selbstkassiersysteme mit Barzahlungsmodul oder Ein- und Auszahlungsautomaten im Kassenbereich könnten die Verwendung von Bargeld erleichtern. Der Zugang zu Bargeld sollte für Verbraucherinnen und Verbraucher einfach und günstig sein.

Darüber hinaus sollten die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Zahlungsmittel sowie deren Kosten transparenter gemacht werden. Eine stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung, aber auch der politischen Entscheidungsträger für die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Bargelds ist erforderlich.

## **Gemeinsam für Bargeld**

Die Zahlungslandschaft in Deutschland und anderswo ist im Wandel begriffen: Die Menschen greifen zunehmend auf digitale Zahlungsalternativen zurück.

Gleichzeitig gibt es beim Bargeld Anzeichen für Einschränkungen auf der Zugangsseite (z. B. Abbau von Bankfilialen und Rückgang der Geldautomateninfrastruktur) und auf der Akzeptanzseite (z. B. Aufforderungen zum Bezahlen mit unbaren Zahlungsmitteln). Dies könnte zu einer Abwärtsspirale führen, in deren Folge Bargeld immer weniger genutzt wird. Ein weiterer Rückbau der Bargeldinfrastruktur könnte die Konsequenz sein.

Damit wäre die Wahlfreiheit praktisch nicht mehr gegeben: Verbraucherinnen und Verbraucher könnten sich nicht mehr dafür entscheiden, komplett anonym und unabhängig von privaten Zahlungsanbietern zu bezahlen oder eine einfache Form der Ausgabenkontrolle zu wählen. Auch die Stabilisierungsfunktion in Krisenzeiten, die gesellschaftlichen Teilhabe und die Autonomie im Zahlungsverkehr wären gefährdet.

Die Studie „Bargeld der Zukunft“ hat gezeigt, dass der Erhalt und die Verwendung von Bargeld keine Selbstläufer sind. Die Menschen wollen jedoch auch in Zukunft die freie Wahl zwischen Bargeld und den verschiedenen bargeldlosen Zahlungsmitteln haben – dies ist das Ergebnis der im Rahmen der Studie durchgeführten repräsentativen Befragung durch das Sinus-Institut und der Studienreihe zum Zahlungsverhalten der Bundesbank.

**Dieses Themenpapier ist Teil der Workshop-Dokumentation der Wächterorganisationen und gibt als solches individuelle Sichtweisen der Beteiligten wieder.**

Um Resilienz und Autonomie beim Bezahlen zu gewährleisten, ist es wichtig, analoges Bargeld als Bestandteil der Daseinsvorsorge zu begreifen und der Bevölkerung gleichzeitig ein staatliches digitales Zahlungsmittel anzubieten, das ein Höchstmaß an Datenschutz im digitalen Raum gewährleistet und dessen Herausgeber keine wirtschaftlichen Interessen verfolgt.

Dieses Themenpapier ist Teil der Workshop-Dokumentation der Wächterorganisationen und gibt als solches individuelle Sichtweisen der Beteiligten wieder.

## Mitwirkende am Themenpapier

Die in diesem Themenpapier aufgeführten Inhalte und vertretenen Perspektiven wurden unter Mitwirkung der nachfolgend aufgeführten Personen und Organisationen ausgearbeitet.

Es wird jedoch kein Anspruch darauf erhoben, dass das Themenpapier den Ansichten der Beteiligten oder den Sichtweisen derer Organisationen ganz oder teilweise entspricht.

Organisation	Name
Deutsche Bundesbank	Gerhardt, Nils; Sieber, Susann; Wörlen, Heike
Digitalcourage e. V.	padeluun
Europäische Akademie für Informationsfreiheit und Datenschutz (EAID)	Dix, Alexander
iff – institut für finanzdienstleistungen e. V.	Peters, Sally
politik-digital e. V.	Wenzel, Steffen
Stiftung Datenschutz	Bock, Kirsten
Verbraucherzentrale Bayern e. V.	Straub, Sascha
Verbraucherzentrale Sachsen e. V.	Herbolzheimer, Fabian Müller, Madlen